



Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

## Positionspapier des studentischen Konvents

04.02.2015

**SprecherInnenrat**  
**Turnstraße 7**  
**91054 Erlangen**

<http://www.stuve.uni-erlangen.de>

[konvent@stuve.uni-erlangen.de](mailto:konvent@stuve.uni-erlangen.de)

[sprecherrat@stuve.uni-erlangen.de](mailto:sprecherrat@stuve.uni-erlangen.de)

### **Studentische Flüchtlinge an die FAU!**

Der studentische Konvent möge beschließen:

Die Studierendenvertretung setzt sich gegenüber der Hochschulleitung und den dafür zuständigen Gremien für die Teilnahme von Flüchtlingen an Lehrveranstaltungen ein.

### **Begründung**

In Erlangen wohnen mittlerweile mehrere hundert Flüchtlinge, viele davon aus Syrien, Äthiopien, Eritrea oder Afghanistan. Dort herrschen Krieg, Gewalt oder Armut. In Deutschland angekommen, wird für Unterkunft, Essen und Sicherheit gesorgt. Aber was ist mit der geistigen Nahrung? Ein Großteil von ihnen hat in ihrem Heimatland studiert oder bereits einen Abschluss. Während sich die Flüchtlinge im Asylverfahren befinden, dürfen sie die ersten drei Monate nicht arbeiten, und auch danach ist es sehr schwierig, einen Job zu finden. Deutschkurse werden erst für anerkannte Flüchtlinge nach Abschluss des Verfahrens angeboten. Das Verfahren dauert im Durchschnitt sieben Monate, manchmal aber auch mehrere Jahre. Oft bleibt nichts

anderes übrig als zu warten. Doch bei vielen Asylsuchenden besteht der Wunsch, die Zeit zu nutzen, um ihre Kenntnisse auf dem neusten Stand zu halten oder die wichtigen Fachtermini auf Deutsch zu lernen.

Die Universität Bremen hat zu diesem Zweck für interessierte Flüchtlinge das Projekt „IN Touch“ ins Leben gerufen. Asylbewerber können an Seminaren und Vorlesungen teilnehmen und haben Zugang zur Uni-Bibliothek. Ihr Engagement können sich die Flüchtlinge nicht als Studienleistung anrechnen lassen, sie erhalten jedoch ein Zertifikat für die regelmäßige Teilnahme. Am Ende des Sommersemesters 2014 haben sieben TeilnehmerInnen dieses Zertifikat erhalten. Auch in diesem Semester wird das Projekt fortgesetzt.

Wir fordern, dass ein solches Programm auch an der FAU eingeführt wird, um den in Erlangen ansässigen Flüchtlingen den Zugang zu universitärer Bildung zu ermöglichen. Studentischen Flüchtlingen in Erlangen sollte die Anwesenheit in Vorlesungen ausdrücklich erlaubt werden. Am besten soll dies in Form einer Presse- und einer universitätsinternen Mitteilung von Seiten der Hochschulleitung geschehen. Außerdem sollten sie die Möglichkeit erhalten, einen Bibliotheksausweis zu besitzen, Zugang zur Online-Verwaltung (studOn etc.) zu bekommen und Sprachkurse zu besuchen, insofern es freie Plätze gibt. Eine erste Anmeldung im Referat für Internationale Angelegenheiten könnte dafür als Grundlage dienen.

Dies kann jedoch keinen optimalen Zustand darstellen, sollte doch von staatlicher Seite der Erwerb von Deutschkenntnissen durch Flüchtlinge frühzeitig ermöglicht werden.

## Quellen

- [http://www.deutschlandfunk.de/universitaet-bremen-asylbewerber-als-gasthoerer.680.de.html?dram:article\\_id=291317](http://www.deutschlandfunk.de/universitaet-bremen-asylbewerber-als-gasthoerer.680.de.html?dram:article_id=291317) (abgerufen 14.1.2015)
- <http://www.uni-bremen.de/aktuellemeldungen/einzelanzeige/news/detail/News/deutschlandweit-einzigartig-fluechtlingestudieren-an-der-uni-bremen.html?cHash=0b1eb4f33441daa6521f79a06ec7af42> (abgerufen 14.1.2015)